

## Call for Papers

### Tagung „Interkulturalität und kulturelle Diversität“

30.11.-1.12.2012 in München

In kulturell heterogenen globalen und lokalen Kontexten zu leben und zu arbeiten, gehört für die meisten Menschen zum ganz gewöhnlichen Alltag. Das bedeutet aber nicht, dass Alterität und kulturelle Fremdheit, ungewohnte Kommunikations- und Arbeitsstile, andere Werte, Einstellungen und Erwartungen weniger herausfordernd wären. In den Debatten um „Integration“ in den Einwanderungsgesellschaften oder um „Kulturkonflikte“ bei internationalen Kooperationen werden tief sitzende Ressentiments und Unsicherheiten deutlich. Zugleich wird kulturelle Vielfalt in vielen Bereichen als Chance und Ressource gesehen. Ohne kulturelle Vielfalt seien multinationale Unternehmen nicht wettbewerbsfähig, Städte und Regionen nicht attraktiv für „die besten Köpfe“, Schulen und Universitäten würden den Anschluss an die internationalen Eliten verlieren und die Gesellschaften ihre Dynamik und Veränderungsfähigkeit.

Die Tagung beschäftigt sich mit der Frage, wie in akademischen und anwendungsorientierten Diskursen mit solchen und ähnlichen Themen umgegangen wird. Dabei sollen zum einen theoretische Zugänge zu Interkulturalität und kultureller Diversität diskutiert werden und zum anderen praxisrelevante Methoden und Ansätze.

Den Ausgangspunkt der Tagung bildet die Idee, dass „Interkulturalität“ und „kulturelle Diversität“ zwei komplementäre Perspektiven auf dieselbe Tatsache, kulturelle Heterogenität, darstellen. Die beiden Perspektiven können vorläufig wie folgt charakterisiert werden:

(1) Bei „Interkulturalität“ geht es vor allem um das interkulturelle Handeln bzw. um die Konzeptualisierung des interkulturellen Handelns sowie um die durch dieses Handeln hervorgebrachten sozialen und kulturellen Muster. Dabei lassen sich zwei (gegensätzliche? ergänzende?) Ansätze unterscheiden. Bei dem einen Ansatz stehen die Probleme interkultureller Kommunikation im Mittelpunkt, es geht um Fehlattribuierung, Irritationen, Reibungsverluste, etc. und um die Maßnahmen, mit denen die Probleme gelöst werden. Der andere Ansatz fokussiert auf die Hervorbringung eines gemeinsamen Sets impliziter Regeln, die interkulturelle Kommunikation ermöglichen bzw. auf die Aushandlung der Modalitäten, nach denen Interaktion und Sinnkonstruktion im interkulturellen Raum erfolgt.

(2) Bei „kultureller Diversität“ geht es vor allem um eine ressourcenorientierte Sicht. Die Frage nach dem potentiellen Nutzen von kultureller Heterogenität steht im Vordergrund. Der aus den USA übernommene Managing Diversity Ansatz spielt vor allem in Unternehmen eine wichtige Rolle, die sich davon eine Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit auf dem globalen Markt und seit der Einführung des Gleichstellungsgesetzes auch Vorteile im internen Konfliktmanagement erhoffen. Zunehmend wird aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen die Wertschätzung kultureller (bzw. jeglicher Form von) Diversität betont, so etwa in der Diskussion um die Internationalisierung der Hochschulen oder der interkulturellen Öffnung von Behörden.

Die folgenden Fragen dienen dazu, die Themenstellung im Sinne einer besseren Orientierung zu umreißen (Relevante, darüber hinausreichende Fragestellungen sind jederzeit willkommen!):

- ✓ Wie wirken sich Interkulturalität und kulturelle Diversität als soziale Tatsachen im produktiven und reproduktiven Alltagsleben der Menschen, in öffentlichen und privaten, formalen und informalen, nationalen und internationalen Kontexten aus?

- ✓ Wie werden die Themen Interkulturalität und kulturelle Diversität in wissenschaftlichen wie auch in anwendungsorientierten Diskursen konzeptualisiert?
- ✓ Welche praktischen Maßnahmen können dazu beitragen, mit den Herausforderungen von kultureller Heterogenität fertig zu werden?

Wesentliche Ziele der Tagung bestehen darin, auszuloten, wie die Themen „Interkulturalität“ und „kulturelle Diversität“ in der Interkulturellen Kommunikation und in anderen wissenschaftlichen Disziplinen diskutiert werden und welche Bedeutung sie in Forschung und Lehre sowie in der praxisorientierten Interkulturellen Kommunikation haben. Ein weiteres Ziel der Tagung besteht darin, die Themen „Interkulturalität“ und „kulturelle Diversität“ aus interkultureller bzw. kulturvergleichender Perspektive in den Blick zu nehmen und etwa der Frage nachzugehen, wie die beiden Themen in anderen kulturellen Kontexten diskutiert werden.

Die Tagung wird gemeinsam vom Institut für Interkulturelle Kommunikation der LMU München, dem Hochschulverbund für Interkulturelle Studien e.V. (IKS) und dem Goethe-Institut durchgeführt.

**Zeitpunkt** der Tagung: Freitag 30.11. – Samstag 1.12.2012

**Tagungsort:** Goethe-Forum München

#### **Abstracts - Zeitplan:**

- Abstract für Vortrag: bis 2. April 2012 ein Abstract im Umfang von max. 3000 Zeichen in elektronischer Form einreichen – bei Frau Jana Möller-Kiero ([Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de](mailto:Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de)), Institut für Interkulturelle Kommunikation; bis 23. April erfolgt die Benachrichtigung über die Annahme des Beitrags.
- Abstract für Posterbeitrag: bis 2. Mai 2012 im Umfang von max. 3000 Zeichen in elektronischer Form einreichen – bei Frau Jana Möller-Kiero ([Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de](mailto:Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de)), Institut für Interkulturelle Kommunikation; bis 23. Mai erfolgt die Benachrichtigung über die Annahme des Beitrags.

Eine **Buchpublikation** (mit ausgewählten Beiträgen) ist geplant.

#### **Organisation - Ansprechpartner:**

Institut für Interkulturelle Kommunikation  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Oettingenstr. 67, 80538 München  
Frau Jana Möller-Kiero, M.A.  
Email: [Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de](mailto:Jana.Moeller-Kiero@ikk.lmu.de)  
Tel: (089) 2180 - 9794